

## Im Brennpunkt

Okt.–Dez. 2002

"Lerne Dankbarkeit, denn sie ermutigt andere, wird wertgeschätzt und macht frei!"

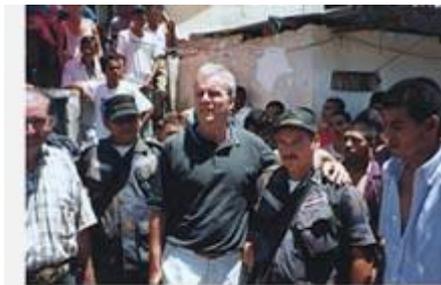
Wenn wir die letzten Monate unserer gemeinsamen Missionsarbeit von Ein Herz für Nationen e.V. "Revue passieren" lassen, staunen wir, was wir mit Gottes und eurer Unterstützung in Indien, Serbien und Honduras alles bewegen konnten. Nur der Himmel weiß, wie viele Tausende Menschen wir aus christlicher Nächstenliebe mit dem Evangelium und humanitärer Hilfe erreichen konnten. Mit eurer Partnerschaft war es möglich, das Evangelium bis in die dunkelsten Winkel und Gefängniszellen dieser Erde zu bringen und Menschen in Not zu helfen. Dabei stellen wir immer wieder fest, dass Gott anscheinend eine größere Meinung und mehr mit uns vor hat, als wir es uns je ausdenken oder gar vorstellen können.



Diese Gedanken und Gefühle lösen in uns immer wieder eine große Dankbarkeit, Ehrfurcht und Freude aus. Als Missionare, die menschliches Elend und Not auf dem Missionsfeld hautnah miterleben, stoßen wir oft an Grenzsituationen von Belastbarkeit und Möglichkeiten. Die Kraft- und Energiequelle unseres zielorientierten Denkens und Handelns ist Dankbarkeit unserem Schöpfer gegenüber, denn sie ist der Einstieg in

ein sinnvolles Leben. Eine Dankbarkeit Gott gegenüber, dass wir in einem der reichsten Länder dieser Erde wohnen dürfen. Sind wir nicht mit allem, was wir zum Leben brauchen (Kleider, Nahrungsmittel, Gesundheitswesen, usw.), im Überfluss gesegnet? Was können wir dafür, dass wir in einer reichen Industrienation und nicht in einem Land der Dritten Welt geboren wurden? Leben wir nicht in einer sehr selbstgefälligen Wohlstandsgesellschaft, in der Dankbarkeit immer mehr schwindet? Auf der andern Seite dieser Erde kämpfen Millionen von Menschen um ihr tägliches Brot und Überleben. Rund eine Milliarde Menschen haben nie in ihrem Leben ein sauberes Glas Trinkwasser in ihrer Hand. Millionen von Menschen haben noch nie die rettende Botschaft und den Namen Jesus gehört. Kein Grund für Dankbarkeit, weil wir doch zu den reichsten Menschen dieser Erde gehören? Lohnt es sich da, über Gottes Segen ab und zu einmal nachzudenken und Ihm für das zu danken, was Er jedem von uns täglich schenkt?

Diese Erkenntnis von Segen und Dankbarkeit setzt uns immer wieder frei und lässt uns weiterhin vertrauensvoll an Gott festhalten, weil Er unsere sichere Zukunft in Seinen Händen hält. Folgenden Satz habe ich in meinem Leben nie vergessen: "Lerne wieder Dankbarkeit Gott und deinen Mitmenschen gegenüber, denn sie macht dich frei, sie ermutigt andere und spornt sie an, weiter Gutes zu tun. Wer nicht danken kann, kann auch nicht lieben." Es kostet so wenig, ein dankbares Herz zu bewahren und es anderen mit- und auszuteilen. Dankbarkeit gegenüber Gott, dem Schöpfer und Lebenssinnger, hält unsere Seele gesund. Dankbarkeit schon am Morgen beim



Aufstehen, ein kurzes Innehalten vor dem Essen, tagsüber mal ein stiller Moment von Dankbarkeit für die vielen Selbstverständlichkeiten, die eigentlich gar nicht so selbstverständlich sind. Dankbarkeit als letzter Gedanke vor dem Einschlafen. Zusammengefasst in einer Schriftstelle in Matthäus 22:37-39:



"Liebe den Herrn deinen Gott von ganzem Herzen, mit ganzem Willen und mit deinem Verstand und liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst!"

Dies ist die höchste Form von gelebter Dankbarkeit und Nächstenliebe. Sie ist die stärkste Kraft- und Energiequelle im gesamten Universum.

Liebe Freunde, Missions- und Gebetspartner, unser tiefster Dank gilt auch euch, für eure Gebete und Liebesgaben! Eure Zuwendungen machen es immer wieder möglich, dass wir das Evangelium in Wort und Tat bis in die abgelegensten Gebiete und dunkelsten Gefängniszellen dieser Erde bringen können.

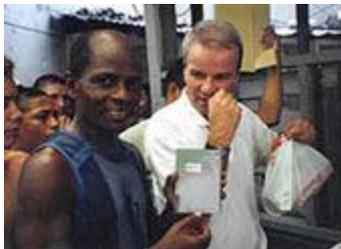


#### HONDURAS

"Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen, und ihr seid zu mir gekommen" (Matth. 25:36).

Als ich im Mai 1998 zum ersten Mal nach Honduras flog und meinen Fuß auf dieses "Neuland" setzte, hätte ich mir nie vorstellen können, was für gewaltige Pläne und Herausforderungen Gott für unseren Dienst und die Arbeit von Ein Herz für Nationen e.V. in Zentralamerika eröffnen würde. Honduras, eines der ärmsten Länder der Dritten Welt, hat sich seit der Umweltkatastrophe vor vier Jahren und den Überschwemmungen durch den Hurrikan "Mitch" noch nicht erholt. Der Export von Bananen und Kaffee bringt langsam wieder die dringend benötigten Devisen ins Land. Die wenigen Reichen werden immer reicher und die vielen Armen immer ärmer. Das Land mit seinen rund 6 Mio. Einwohnern hat die höchste HIV/AIDS-Rate in ganz Mittelamerika. Neusten Schätzungen zufolge sind über 80.000 Menschen mit dem tödlichen Virus infiziert. Davon leben alleine in der Stadt San Pedro Sula rund 40.000 Betroffene. Ein stiller, tödlicher Krieg, für den es noch keine medizinische Lösung, keine wirkungsvolle Gegenmaßnahme gibt. Eine sich schnell ausbreitende Krankheit, die Tausende von Familien in den Ruin treibt und ihnen die letzte Hoffnung und ihre Existenzgrundlage raubt. Die neue Regierung scheint das Problem erkannt zu haben, doch fehlt es überall an Präventivmaßnahmen: Es mangelt an Aufklärung, Fachärzten, finanziellen Mitteln und Medikamenten. Zu den Gründen, weshalb Honduraner ein Krankenhaus oder einen Arzt aufsuchen, gehören an erster Stelle Schuss- und Stichverletzungen infolge von Familienstreitigkeiten oder Raubüberfällen. 60% der Bevölkerung ist im Besitz von Waffen und macht auch regelmäßig Gebrauch davon. An zweiter

Stelle folgen die AIDS-Patienten, deren Krankheit in den meisten Fällen mangels Geld und Medikamenten mit dem sicheren Tod endet.



Evangelisations- und Gefängniseinsätze unter dem Polizeislogan: DIOS (Gott) – SERVICIO (Dienst) und PATRIA (Heimat und Vaterland).

Drei Tage nach unserer Ankunft konnten wir Dank oberster Regierungshilfe problemlos und sicher die aus Deutschland per Luftfracht eingeflogenen Medikamente im Wert von rund US\$ 20.000.– als Grundversorgung für ca. 8.000 Gefangene und 2.000 Polizisten bei der Zollbehörde abholen und zollfrei ins Land einführen.

Wegen des sehr kritischen Gesundheitszustandes unseres Koordinators Javier Sam Pang vor Ort mussten wir unter schwierigen Bedingungen alles selbst in die Hand nehmen. Dabei standen uns Dr. Rainer Laitano, Pastor Misael Argenal sowie unser Übersetzer Romain Condezza mit Rat und Tat zur Seite. Dank eines übernatürlichen Eingreifens Gottes – verbunden mit eurer Fürbitte – war Javier noch am Leben.

So kauften wir vor Ort 1.500 Hygieneartikel und 500 spanische Bibeln und packten über 300 Pakete für die Frauen in den

Gefängnissen. Dank der Unterstützung einiger Missionspartner konnten wir für Javier eine finanzielle Soforthilfe in der Höhe von US\$ 2.500.– leisten, um einen Teil seiner



Kosten für Notarzt,  
Krankenhausaufenthalt, Medikamente  
und die Bluttransfusionen zu tragen.  
Völlig geschwächt und abgemagert  
bat er uns mit Tränen in den Augen,  
euch für soviel christliche  
Nächstenliebe zu danken. Er war zu  
schwach, um aufzustehen und euch  
persönlich zu schreiben. Dr. Rainer  
Laitano vertraute uns an, dass nur ein  
weiteres Wunder Gottes Javiers Leben  
retten kann. Er befand sich mit seiner  
unheilbaren Krankheit bereits im  
Endstadium. Dieser ärztliche Bescheid  
war ein großer Rückschlag für uns.  
Tiefer Schmerz, Traurigkeit und große  
Hilflosigkeit lähmten unsere  
Gedanken, als wir täglich miterlebten,  
wie Javier mit aller Entschlossenheit  
um sein Überleben kämpfte. Ihr könnt  
euch nicht vorstellen, wie gut es tat, in  
solchen Momenten zu wissen, dass  
11.000 km weit weg in Deutschland  
Fürbitter hinter Javiers Schicksal und  
uns als Ehepaar standen. Danke, denn  
ihr seid die tragenden Säulen unseres  
Dienstes, sowohl in siegreichen Zeiten  
wie auch in schwierigen Situationen.  
Am letzten Tag vor unserem Rückflug  
beteten wir nochmals an Javiers  
Krankenbett und die ganze Familie  
Sam Pang nahm dabei Jesus Christus  
als ihren persönlichen Herrn und  
Erlöser an. Dank sei Gott!



In der zweiten Woche begannen wir  
mit den sehr intensiven  
Evangelisationseinsätzen in den  
Gefängnissen von Porto Cortes (153  
Gefangene), San Pedro Sula (1.954  
Gefangene), El Progreso (350  
Gefangene), Tela (265 Gefangene)  
und Santa Barbara (511 Gefangene).  
Überall wo wir in die überfüllten und  
menschenunwürdigen Haftanstalten  
kamen, erwarteten uns die Insassen,  
um die rettende und hoffnungsvolle  
Botschaft vom Kreuz zu hören. Viele  
Langzeithäftlinge erkannten uns sofort  
wieder und riefen uns freudig zu:  
"Bienvenidos a Honduras, Max y



Barbara." Der Himmel war über den Openair-Veranstaltungen mitten in den Gefängnissen weit offen und wir erlebten wundervolle Durchbrüche, denn der Geist Gottes war spürbar anwesend und mächtig am Wirken. Dabei fühlten wir uns nicht als fremde "Gringos" oder großartige Prediger, sondern waren einfach nur ein Teil der Familie Gottes hinter Stacheldraht, hohen Mauern und Gittern, umringt von hungrigen und erwartungsvollen Menschen, deren Einzelschicksale und Vergangenheit nur Gott kennt. Gott liebt Sünder, doch Er hasst die Sünde! Dabei gibt es bei Ihm kein Ansehen der Person. Er liebt Räuber, Mörder, Drogendealer, Attentäter, Bandenmitglieder, Alkoholiker und Prostituierte genauso wie dich und mich. Auch für diese verlorenen Menschen am Ende der Welt, die über Jahre eingesperrt und vergessen worden sind, starb Jesus Christus, der Sohn Gottes. Wo immer wir auch hinkamen und Seinen Namen und das einfache, kraftvolle und wunderwirkende Evangelium verkündeten und Gefangene auf Gottes Liebesangebot reagierten, erlebten wir Seine Gegenwart und Allmacht mit Zeichen und Wundern. Die hoffnungsvolle Botschaft vom Kreuz zog die Menschen an wie ein Magnet und wird sie nicht mehr loslassen. Es gibt Momente der Heimsuchungen Gottes, die auch unser eigenes Leben und unseren Dienst immer wieder zutiefst prägen und verändern, Augenblicke und Grenzsituationen, die man nicht mit Worten erklären kann. Unsere Kontinuität der Treue, Ausdauer und der Gehorsam über all die Jahre, auch unter extremen Umständen und oft



lebensbedrohlichen Bedingungen nicht aufzugeben und immer wieder zu gehen, waren auch diesmal der Schlüssel zum Herzen der Menschen hinter hohen Gefängnismauern. Diese Grundvoraussetzungen schafften bei den Gefangenen ein großes Vertrauen und den nötigen Respekt uns gegenüber sowie eine Erwartungshaltung und die volle Aufmerksamkeit, dem Evangelium auch zuzuhören. Dadurch sind über all die Jahre nicht nur gute Beziehungen zur Regierung, Gemeinden und Leitern im Lande entstanden, sondern Hunderte von Häftlingen haben zum wahren Glauben an Jesus Christus gefunden und sind umgekehrt und wurden gerettet, geheilt und freigesetzt. Fast in jedem der Gefängnisse ist eine kleine christliche Gemeinde, wo regelmäßig Gottesdienste gefeiert werden. Gott gebührt dafür alle Ehre!

Für alle Einsätze stellte uns die Regierung von Honduras kostenlos ein Fahrzeug mit Fahrer sowie Polizeischutz zur Verfügung. Der oberste Polizeichef und Sub-Kommissar Colonel Jose Luis Munoz Licono, in dessen Haus und Familie wir mit großer Gastfreundschaft und Herzlichkeit untergebracht waren, koordinierte sämtliche Gefängniseinsätze sowie die Verteilung der Medikamente in Zusammenarbeit mit unserem christlichen Freund Dr. Rainier Laitano.



Ein unvergessliches Erlebnis bleibt auch die kurzfristig organisierte Veranstaltung in der Polizeizentrale der Liga Nord in San Pedro Sula, zu welcher über 80 Polizeibeamtinnen in Uniform aus sieben Regionen des Landes anreisten. Wir konnten ihnen nicht nur das Evangelium verkünden, sondern allen auch ein kleines Präsent mit Hygieneartikeln sowie jeweils eine Bibel an die vielen Neubekehrten verteilen. Gott liebt auch die

rund 6.900 Polizeibeamten/innen in Honduras. Auch sie brauchen Jesus! Eine großartige Gelegenheit, die Gott uns da schenkte.

Unsere Gefängnisarbeit weckte in jeder größeren Ortschaft auch das Interesse der Öffentlichkeit und Medien. Lokale Fernsehreporter folgten uns mit ihren Kamera-Teams in die Gefängnisse. Der TV-Sender "Kanal 6" strahlte in den Abendnachrichten ein Interview und eine tolle Reportage über unsere Gefängnisarbeit aus. Die größte Tageszeitung des Landes "La Prensa" veröffentlichte in ihrer Wochenendausgabe einen Artikel über unseren Dienst und die Arbeit von "Ein Herz für Nationen e.V." in Honduras.

Im Gefängnis von San Pedro Sula kam die humanitäre Hilfe an Medikamenten genau zum richtigen Zeitpunkt und erlöste einen Koch von seinen gewaltigen Schmerzen. Mit einer rostigen Pinzette wurden ihm im notdürftig eingerichteten Krankenzimmer Zentimeter für Zentimeter Hautfetzen vom Rücken entfernt, den er sich mit kochendem Wasser großflächig verbrüht hatte. Einem anderen Häftling wurden drei Löcher aus seinem Gipsverband am Bein geschnitten, da sich mangels Hygiene und Medikamenten Würmer in sein Fleisch fraßen. Er wurde sofort mit Antibiotika und Desinfektionsmitteln behandelt.

Abschließend möchten wir allen nochmals ganz herzlich danken, die uns nicht nur als Fürbitter sondern auch mit ihren Spenden und Liebesgaben als treue Missions- und Projektpartner immer wieder unterstützen und aussenden. Unser tiefster Dank und große Verbundenheit gilt auch dem Team von [Humedica e.V.](#) Deutschland unter der Leitung von Wolfgang Gross, sowie Dr. Frank Noeh, die uns mit Rat und Tat und ihren Gaben und Möglichkeiten zur Seite gestanden und uns die Medikamente als Sachspende zur Verfügung gestellt haben.

Mit Gottes Hilfe und eurer Unterstützung werden wir unsere gemeinsame fruchtbare Arbeit in den Gefängnissen von Honduras im kommenden Jahr weiter ausbauen. Im Terminplaner 2003 haben wir den nächste Einsatz bereits fest reserviert und erste Vorbereitungen mit Pastor Misael Argenal, dem Leiter und Gründer der größten Gemeinde "The International Ministry of La Cosecha" mit 30.000 Gottesdienstbesuchern getroffen. Wir freuen uns auf die gute Zusammenarbeit mit ihm und seinen Mitarbeitern. Am 22. September 2002 waren wir als seine Gäste zur 25-jährigen Jubiläumsfeier in der Gemeinde "La Cosecha" eingeladen.

Am 3. Oktober erreichte uns die schmerzhafteste Nachricht, dass Javier auf der Intensivstation im Krankenhaus gestorben ist. Er war erst 42 Jahre alt. Wir haben einen guten Freund und Mitarbeiter für die Verkündigung des Evangeliums in Honduras verloren. Doch stärkt uns – trotz großer Traurigkeit – die lebendige Hoffnung, dass wir uns in der Ewigkeit wieder sehen werden. Javier, wir danken Dir für Deine Freundschaft und dein volles Engagement und die Bereitschaft aus christlicher Nächstenliebe den "Ärmsten der Armen" in deiner Nation zu helfen. Du fehlst uns sehr! Wir werden dich als unseren Organisator und Koordinator vor Ort in Honduras vermissen, doch bei unseren weiteren Einsätzen immer in guter Erinnerung behalten.



SERBIEN: Hilfsgüter öffnen  
Herzenstüren zur Freundschafts-  
Evangelisation...



Die 12 Tonnen Zucker und 2 Tonnen Waschpulver für die notleidende Bevölkerung und die Roma-Gemeinde in Südserbien waren ein Volltreffer. Die "Gypsy Fellowship Church" von Pastor Mio Stankovic unter der Leitung von Pastor Selim Alijevic und den 1.600 Mitgliedern nutzten die Chance, um mit 10% der Hilfsgüter – als zwischenmenschliche Brücke zur Freundschafts-Evangelisation – ihre noch ungläubigen Nachbarn, Freunde und Bekannten mit dem Evangelium zu erreichen. Viele Menschen fanden so zum Glauben an Jesus Christus und die Gemeinde in Leskovac wächst weiter. Hier ihr Dankesbrief an euch:

### **EVANGELICAL CHURCH "GYPSY FELLOWSHIP"**

Maksima Gorkog 22, 16000 Leskovac, Serbia, Yugoslavia

August 16th, 2002

Dear brother Max Gloor, dear friends  
and partners of "Ein Herz für Nationen" e.V.!

Hereby we want to thank you for your generous help which you have sent for the Gypsy population in Leskovac and Southern Serbia. We have received 16 palettes of sugar and 2 palettes of washing powder which we have distributed to the needy families and individuals. As you have suggested, our people – the recipients have passed on the blessing to others by giving 10% of the amount they have received. In this way, your giving to us has been further multiplied which is a strong Christian witness of God's love and Christian sharing.

May the Lord continue to bless you as you bless others.  
Thank you very much.

Greetings in Christ Jesus

*Pastor Selim Alijevic*

Gemeinsam für die Unerreichten und Verlorenen im Gebet mit euch verbunden freuen wir uns von euch zu hören und danken jedem von euch für seine Partnerschaft und Unterstützung.

**Barbara und Max Gloor**  
**Ein Herz für Nationen e.V.**